

Ersatzneubau Betriebsgebäude Fischzuchtanlage, Klosters

Mit dem neuen Betriebsgebäude werden die räumlichen und betrieblichen Voraussetzungen für die Weiterführung der Fischzuchtanlage in Klosters des Amtes für Jagd und Fischerei geschaffen.

Der Kanton Graubünden betreibt in Klosters seit bald hundert Jahren eine Fischzuchtanlage. Der Standort am südlichen Dorfrand von Klosters Platz am Seewässerlibach erweist sich als ideal und soll auch in Zukunft für die Fischzucht genutzt werden. Zu den Aufgaben der Fischzucht Klosters gehören die Haltung von Muttertieren, die Nachzucht von Muttertieren, der Laichfischfang, das Streifen der Laichtiere, das Erbrüten von Eiern, die Aufzucht von Besatzfischen und das Aussetzen der Jungfische. Sie betreut die Regionen Prättigau sowie Landwasser- und Albulatal. Die Anlage besteht heute aus dem Betriebsgebäude mit Bruthaus, einem Geräteschuppen, einem kleinen Stall mit Garage sowie den offenen Aufzuchtteichen. Die zur Verfügung stehenden Räume decken den heutigen Raumbedarf nicht und effiziente Betriebsabläufe sind eingeschränkt.

Das Betriebsgebäude und der Geräteschuppen werden zurückgebaut und durch einen Neubau mit zwei zusätzlichen Räumen für die Wildannahme ersetzt. Im Zentrum des Projekts steht die Funktionalität. Der einfache Baukörper mit der klaren Organisation der Räume nach Temperaturzonen, die Holzbauweise und die Photovoltaikanlage bilden die Grundlage für das zeitgemässe und nachhaltige Gebäude. Die gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften beim Tierschutz und in energetischer, umwelt- und sicherheitstechnischer Hinsicht werden erfüllt. Die auf dem Areal bestehende Wasserversorgung über die Grundwasserbrunnen wird beibehalten, Anpassungen an den Teichanlagen sind nicht vorgesehen.

Das Gebäude nimmt Elemente der ortstypischen Bauweise auf und wertet den Ort am Rande des Siedlungsgebietes mit seiner ausdrucksstarken Architektur auf. Das mehrseitig geneigte Dach bildet zusammen mit den schiefwinkligen Fassaden ein Volumen, welches konsequent der inneren Raumorganisation folgt. Daraus resultiert ein einprägsamer und identitätsstiftender Baukörper. Das Gebäude ist unterteilt in eine Warmzone mit den Räumen der Administration und eine Frostsicherheitszone mit den Betriebsräumen der Fischzucht und Wildannahme. Durch diese konsequente Gliederung in zwei Temperaturzonen entsteht ein einfach auszubildender, reduzierter Dämmperimeter. Dazwischen liegt der unbeheizte, zweiseitig verglaste Erschliessungs- und Arbeitsbereich.

Dieser kann auch bei schlechter Witterung für Aussenarbeiten genutzt werden. Das ausladende Vordach bietet zusätzlich Schutz und reduziert den Fassadenunterhalt. Das gesamte Gebäude ist nicht unterkellert, lediglich der erhöhte Mittelbereich ist als Dachgeschoss für Gebäude- und Wassertechnik ausgebaut. Die Organisation aller Hauptnutzungen auf einer Ebene erlaubt einfache, effiziente Betriebsabläufe.

Die Baumeisterarbeiten werden nach dem neuen Verfahren mittels BIM-2FIELD (digitale Planung und digitale Umsetzung am Bau) ausgeführt. Für Fundamente, Bodenplatten und Erdgeschosswände kommt Recyclingbeton zum Einsatz. Die Materialwahl der Tragkonstruktion richtet sich nach statischen, nachhaltigen und betrieblichen Anforderungen. Ausserhalb des Spritzwasserbereichs wird die Konstruktion in Holz ausgebildet. Auf Anstriche, Beschichtungen und Materialveredelungen wird wo möglich verzichtet. Die gesamte Dachfläche ist mit schwarz mattierte Solarmodulen belegt.

Fischzucht

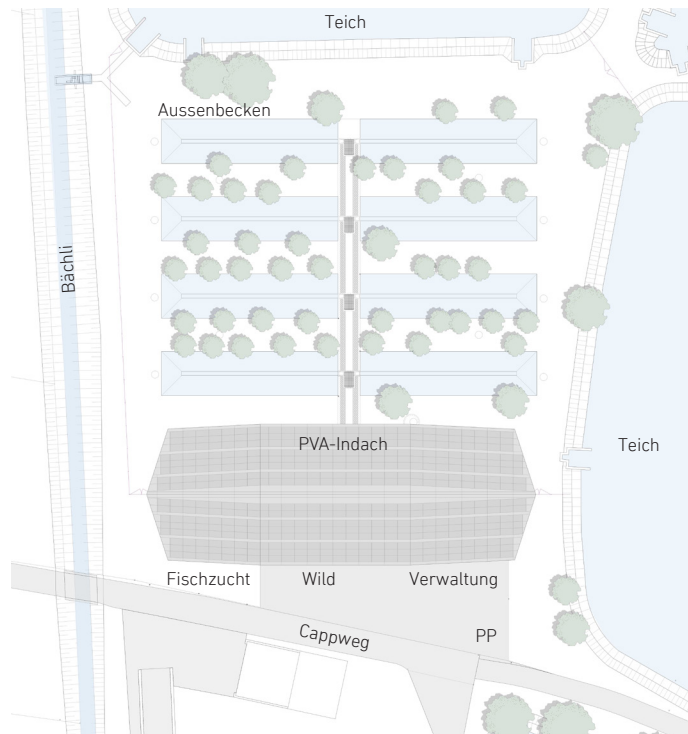
Ersatzneubau Betriebsgebäude Fischzuchtanlage Klosters

Bauinformation

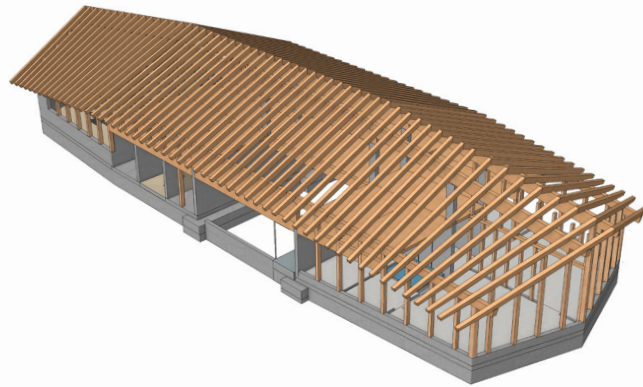


Diese Photovoltaik-Indach-Anlage deckt den elektrischen Energiebedarf der gesamten Fischzuchtanlage. Für die Wärmeerzeugung wird das System mit zwei Erdsonden und einer Wärmepumpe ergänzt. Die Fassade in regionaler Fichte wird mit einem vertikalen Pfostenraster gegliedert. Die Holzfüllungen werden durch ein horizontales Fensterband unterteilt. Eine rote Winddichtung schimmert leicht durch die Fugen der äusseren Holzverkleidung. In Kombination mit den gleichfarbigen Sonnenstoren und den gestrichenen Fenstern, Türen und Toren entsteht ein freundlicher Farbakzent zur rohen Holzfassade. Gebäudeform, Primär- und Sekundärstruktur sowie Farbkonzept stehen im engen Dialog zum übergeordneten Thema «Fisch».

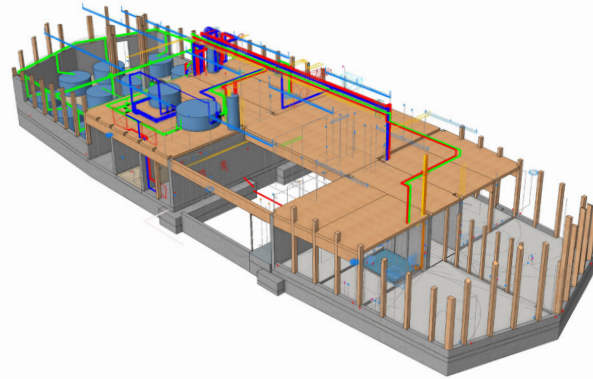
Der strassenseitige Vorplatz verbindet das Gebäude direkt zum Cappweg. Durch die Rasengittersteine werden die Aussenparkplätze nicht übermässig versiegelt. Das Gebäude bildet eine funktionale Trennung zwischen dem öffentlichen Raum und dem internen Fischzuchtbereich mit den Aussenbecken. Ergänzt wird diese durch einen transparenten Maschendrahtzaun, welcher von den Stirnfassaden ausgehend das Fischzuchtareal umschliesst. Der verglaste Arbeitsbereich im Erdgeschoss verbindet optisch wiederum die Aussenräume. Bei Bedarf können die Falttore beidseitig geöffnet werden. Der öffentliche Charakter der Fischzuchtanlage wird dadurch gestärkt und das allgemeine Interesse daran gefördert. Der laufende Betrieb wird während den Bauarbeiten in Provisorien weitergeführt.



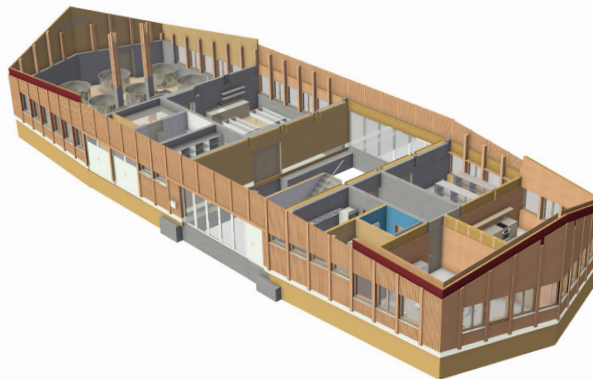
Situation / Umgebung mit Dachaufsicht



Isometrie Tragwerk



Isometrie Gebäudetechnik



Isometrie Einrichtung

Bauherrschaft

Kanton Graubünden
vertreten durch das Hochbauamt Graubünden, Chur
www.hochbauamt.gr.ch

Nutzer

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Chur

Architekt / Bauleitung

D. Jüngling und A. Hagmann
Dipl. Architekten BSA/SIA AG, Chur

Bauingenieur

AFRY Schweiz AG, Chur

Elektroingenieur

AFRY Schweiz AG, Chur

HLK-Ingenieur

EZ-Planung AG, Zillis

Sanitäringenieur

Roger Galliard, Untervaz

Bauphysik

Martin Kant, Chur

Gebäudekennwerte / Baukosten

Verwaltung mit 3 Arbeitsplätzen, Sitzungszimmer, Toilette, Garderobe,
2 Bruträume, Wildannahme, Kühlraum, Werkstatt, Technik und Lager

Photovoltaik (100 % Eigenbedarf = ca. 17 x 4-Pers.-Haushalt)	84.4 kWp
Geschossfläche SIA 416	559 m ²
Volumen SIA 416	3 039 m ³

SBI 104.6 Punkte, Basis 1.4.2021, inkl. 7.7 % MwSt.

Anlagekosten BKP 1-9	CHF	3 388 000
davon Photovoltaik	CHF	360 000
BKP 1-9	CHF/m ³	1 115
BKP 2	CHF/m ³	717

Termine Bauablauf

Genehmigung Grosser Rat	Dezembersession 2021
Baugenehmigung Klosters	April 2022
Ausführungsplanung/Submissionen	Herbst 2022
Baubeginn	Juni 2023
Bauende/Eröffnung	Juli/August 2024



Längsschnitt